

# Bürgerstiftung hat geholfen: Museum zeigt Silberschatz

**Kiel** – Einst nutzten gut situierte und adlige Kieler sie bei Tisch, nun werden die 50 historischen Positionen wie Löffel, Kellen, Becher, Kannen und andere Gerätschaften als neuer Silberschatz im Stadtmuseum Warleberger Hof gehütet. Mit 10000 Euro half die Bürgerstiftung Kiel zum großen Teil beim Erwerb der edlen Sammlung von Dr. Bernt Zeitzschel.

Aus persönlichen Gründen trennte sich der Meeresbiologe Zeitzschel vom Kieler Teil seiner Sammlung, die insgesamt die Arbeit der Gold- und Silberschmiede Schleswig-Holsteins bis ins 19. Jahrhundert mit mindestens einem Stück verschiedener Schmiedemeister dokumentiert. „Ihm ist gelungen, 201 namhafte Kieler Gold- und Silberschmiedemeister mit ihrem Prägestempel bis ins 14. Jahrhundert nachzuweisen“, erklärt Museumsdirektorin Doris Tillmann. Die Sammlung im Warleberger Hof reicht vom frühen 19. Jahrhundert bis ins 18. Jahrhundert.

Drei bis vier Stempel sind bei den Kieler Objekten zu erkennen: Der Name Kiel, das Nesselblatt, die Initialen und der Silbergehalt von 10 bis 15, die über das Mischverhältnis Löt Silber und Löt Kupfer Auskunft geben. „Diese Stempel wurden bis 1888 benutzt, danach führte die preußische Regierung eigene Stempel und die heutige Bezeichnung des Silbergehaltes wie 625er Silber ein“, so die Museumsdirektorin. So sind auf einem Zuckerlöffel, durch dessen



Damit speisten Kieler zu besonderen Anlässen im 19. Jahrhundert: Museumsdirektorin Dr. Doris Tillmann mit Silberlöffeln aus der Sammlung des Meeresbiologen Dr. Bernt Zeitzschel, die mit Hilfe der Bürgerstiftung Kiel erworben werden konnte. Auf dem Vorlagelöffel (links) sind vier Stempel zu erkennen (von rechts): der Name Kiel, die Initialen des Meisters, das Nesselblatt und der Silbergehalt 12, der über den Anteil von Silber und Kupfer Auskunft gibt. Foto eye

kleblättrig gelöcherte Siebelle der Zucker auf die Mahlzeit rieselte, die Initialen JFR von Johann Friedrich Rachau (1745-1808) zu entdecken. Ein anderes edles Silberstück ist eine Schöpfkelle für Bowlen, deren Kelle aus geschliffener Kokosnuss und der Griff aus

Ebenholz von Christoph Büttner im 19. Jahrhundert gefertigt wurde.

In seiner Publikation „Die Gold- und Silberschmiede im östlichen Schleswig-Holstein“ hat Zeitzschel viele Meisterzeichen dargestellt. „Die Stücke waren zum Teil auch Aus-

steuer-Silber und ein Zeichen dafür, wie wichtig das Familienbewusstsein war“, so Doris Tillmann. Zudem lockte Kiel als Wirtschaftszentrum gute Kundschaft aus Adel und Bürgertum an. „Diese bürgerliche Geschichte aus der vorindustriellen Zeit fehlte uns bislang

ein bisschen“, sagte sie und bedankte sich beim Vorsitzenden der Bürgerstiftung, Karl-Heinz Zimmer, für die finanzielle Unterstützung. „Denn wir fördern nicht nur die Kultur, sondern auch die Landes- und Stadtgeschichte“, sagt Zimmer. eye